

8

65. Jahrgang
Pfäffikon ZH, 12. Juni 1975

Jährlich 18 Ausgaben

Schweizer Kavallerist

ZEITSCHRIFT FÜR PFERDESPORT UND PFERDEZUCHT

Fröhliche Menschen, Pferde, Spargel und Fasanen:

Meissenheim 1975

Die ersten Bande zu Meissenheim, dem freundlichen und strebsamen Dorf am Rhein 100 km nördlich von Basel, wurden durch unsere Fahrer geknüpft. Fahrprüfungen gibt es dort schon seit längerer Zeit. Heuer jedoch nahmen sich die Organisatoren, angeführt vom initiativen Landwirt Julius Wohlschlegel, etwas mehr vor: sie führten neben Fahrprüfungen, Jagdeignungsprüfungen, Dressurprüfungen und Springen auch die Baden-Württembergische Militärymeisterschaft durch und luden uns freundlicherweise dazu ein. Dieses Meissenheim schien uns anfänglich für das Kader als erste Station auf ein Marsch über Mölbling nach Luhmühlen äusserst geeignet. Es zeigte sich aber anlässlich einer Besichtigung im März, dass die Prüfung eher leicht werden würde und unsere bewährten Pferde somit nichts profitieren würden. Für das Kader (Marschziel vor allem die Schweizer Meisterschaft) schien dieser Auslandstart, «en famille» sozusagen und doch auf fremdem Boden und vor fremden Richtern, durchaus wünschbar. So wurde denn im Anschluss an die letzte Testprüfung vom 2. Mai auf der Hardwiese die folgende Delegation nominiert:



Berger Heinz mit Faraone, Carbonier Barbara mit White Step, Greteer Tomi mit Sam Weller, Hürlimann Paul mit Liguster, Jaquero Reynald mit Easy Rider, Moillet Guy mit Westiar, Prokop Vreni mit Sugar and pice, Rieder Andreas mit Outlook, Schwarzenbach Alfred mit Red Ranger, de Sépibus Genevieve mit Quiis und Jim, Séquin Peter mit April the Third, Veuillet Marie-Claire mit Golden Shamrock und Wettstein Frank mit Jackpot.

„Sternstunde“ auf dem Viereck (und mit Trensenzüaumung!) für Frank Wettstein und Jackpot.

8

65. Jahrgang
Pfäffikon ZH, 12. Juni 1975

Jährlich 18 Ausgaben

Schweizer Kavallerist

ZEITSCHRIFT FÜR PFERDESPORT UND PFERDEZUCHT

Das Amt des Equipenchefs übernahm A. Bühler, assistiert von Trainer Ernst Lanz. Jürg Ziegler war als Gastrichter ebenfalls von der Partie. Reisetag für die Pferde war der 7. Mai, für die Reiter und Begleiter der Auffahrtstag. Treffpunkt war und blieb für die ganze Dauer der Veranstaltung das Reitsportzentrum Meissenheim, bestehend aus einer Reitbahn (vorübergehend in Stallungen umfunktioniert), einem Sandviereck, einem reizenden von Birken umsäumten Springplatz und — last not least — dem heimeligen Reiter-Stüble, wo man jederzeit aufs beste für unser leibliches Wohl sorgte.

Freitag Mittag wurde mit der Dressurprüfung der Military begonnen. Als Richter fungierten neben Herrn J. Ziegler (Vorsitz) die Herren Sieber (München) und Anspach (Hochheim). Vorher gab's für die Reiter allerdings noch eine recht unangenehme Überraschung. Die Ausschreibungen, die der 1. Experte nicht sorgfältig genug studiert hatte, schrieben für Dressur und Cross einfache Trensenzäumung vor! Bei uns hatte es aber mehrere Stangenreiter und -reiterinnen, die nun in aller Hast und kurz vor der „grossen Stunde“ umzäumen mussten! Das hätte nun wirklich nicht passieren dürfen.

Immerhin — und mir zum Trost — zeigte es sich, dass fast alle Pferde, die bislang auf Kandare vorgestellt worden

waren, auf Trense ebensogut und vielfach besser gingen. Die Stubbendorff-Dressuraufgabe bietet ja keine nennenswerten Schwierigkeiten; sie verlangt Pferde, die in natürlicher



Red Ranger (Alfred Schwarzenbach) beim Einstieg von der Insel in eine der zeitraubenden Passagen durch tiefes Wasser.

8

65. Jahrgang
Pfäffikon ZH, 12. Juni 1975

Jährlich 18 Ausgaben

Schweizer Kavallerist

ZEITSCHRIFT FÜR PFERDESPORT UND PFERDEZUCHT

Gebrauchshaltung vorwärtsgehen, den erforderlichen Gehorsam, Frische und Schwung besitzen.

Für seine exakte und schwungvolle, höchstens leicht übereilte Vorführung erhielt Guy Moillet die dritthöchsten Noten — 1/3 Punkt hinter dem zweiten und nur 5 Punkte hinter dem Sieger, der auch Gesamtsieger werden sollte: Axel Ebner auf seinem bestechenden Vollblüter April Love. Nur wenig mehr Strafpunkte erhielt Frank Wettstein auf seinem gutgelaunten Jackpot. Beide schienen ihr «Sternstündlein» zu haben — trotz oder vermutlich gerade dank der Umstellung auf Trense. Red Ranger überraschte uns schon auf der Hardwiese — hier ging's nicht weniger gut, was mit dem 5. Rang belohnt wurde. Sam Weller schien – wie Jackpot – Freude an der Trense zu haben und trug seinen Reiter auf Platz 6, dicht gefolgt von Jim und Liguster, die sich ebenfalls dankbar zeigten dafür, dass sie plötzlich weniger Eisen zwischen den Zähnen hatten, und sich punktgleich mit White Step und einem deutschen Reiter in den 7. Rang teilten. Diese ersten 10 erhielten Strafpunkte von 35,34 bis 46,67, lagen also innerhalb einer Differenz von nur rund 11 Punkten, ein klein bisschen mehr als ein Springfehler und noch lange nicht so viel wie ein Refus im Cross einbringt! Mit 1/3 Punkt zwischen sich folgten auf Platz 11 und 12 Quitus und April the Third. Letzterer, ebenfalls ein Trensen-Neuling, ging in der ersten Hälfte des Programms bestechend, wurde dann aber heftig und entzog sich zusehends der Kontrolle. Outlook wird einmal gut werden. Er hat das Zeug dazu, doch ist er noch immer gespannt und schwingt nicht mit dem Rücken, weshalb der Reiter Mühe hat mit dem Sitz (Platz 23). Sugar and Spice rollte sich auch auf Trense auf und ging zu wenig geschmeidig vorwärts (Platz 26). Auch Easy Rider fing recht gut an, doch dann zeigte es sich, dass er noch nicht genügend gefestigt ist (Platz 28). Ähnliches ist über Faraone zu sagen, den die Richter jedoch vor allem unter «Schwung, Raumgriff und Engagement der Hinterhand» zur Kasse baten. Schliesslich finden wir an 32. Stelle (34 Startende) M.-Cl. Veuillet, der vor allem ihre Nerven einen Strich durch die Rechnung machten.

Der Geländeritt wie auch das meiste der insgesamt 7,2 Trab-km führte durch den herrlichen Auenwald, der dem Rhein vorgelagert ist und der sich am besten mit dem Gelände am Murtensee vergleichen lässt. Die Rennbahn, auf gemeindeeigenen Wiesen, auf denen Herr Wohlshlegel als Pächter sein Heu bereitet, führte über drei durchaus zweckmässige Hindernisse zweimal auf linke Hand um ein Wäldchen herum mit dichtem Unterholz, einem Teich und vielen Fasanen. Dieser Teil der Prüfung stellte keinem der Konkurrenten die geringsten Probleme, um so weniger als die Geschwindigkeit mit 600 m/min überraschend tief angesetzt war. Wie in Avenches, gab es auf dem Cross keinerlei Höhendifferenzen, und so konnte die Strecke von 5400m trotz den zahlreichen zum Teil scharfen Wendungen schnell geritten werden, um so mehr als die Hindernisse keine nennenswerten Schwierigkeiten boten. Die Idealzeit, die dem für eine Prüfung dieser Stufe eindeutig zu hoch angesetzten Tempo von 570 m/min



Die couragierte Genferin Geneviève de SPpibus auf Jim, das erfolgreichste Schweizer Paar des Meetings von Meissenheim, in einer schönen Sprung-Serie über einem Naturoxer des Cross. Dieses Paar hat sich, wie Alfred Schwazzenbach / Red Ranger und Frank Wettstein / Jackpot, in Meissenheim für das A-Kader qualifiziert.



entsprach, erreichte indessen niemand. Daran waren wohl vor allem die beiden zeitraubenden Passagen durch tiefes Wasser schuld. Kernstück und vielleicht einzige Klippe dieser Geländeprüfung war diese Wasser-Kombination: Einsprung über dicke Naturstangen in leicht fließendes (Rhein-)Wasser ca. 30 m durch knietiefes Wasser Ausstieg auf eine Insel – auf kurze Distanz Doppelsprung durch einen Schafpferch – wieder durch Wasser aufs Festland zurück. Hier hatte sich an der herrlichen Maisonnette viel interessiert mitgehendes Volk versammelt. Man hörte auch sehr viel Baseldeutsch. War nicht gerade ein Reiter zur Stelle, dann galt das Interesse einem Schwanenvater, der immer wieder empört heranruderte und mit unwilligem Fauchen die Eindringlinge vor jeglicher Annäherung an seine beschaulich auf ihren Eiern hockende Gattin warnte ...



Es gab auf diesem Cross, wie zu erwarten war, kaum Zwischenfälle. Das beste und drittbeste Ergebnis erzielte G. de Sépibus auf Jim bzw. Quitus mit nur 13,2 und 16 Zeitstrafpunkten. Die Genferin ritt auf ihren beherrzt springenden Pferden unbekümmert und siegeswillig vorwärts; wie sie das Wasser im Galopp meisterte, war schlechthin begeisternd. Im Zwischenklassement lag sie somit auf dem 2. und 4. Platz. Fast so schnell, doch ebenso sauber und stilsicher



8

65. Jahrgang
Pfäffikon ZH, 12. Juni 1975

Jährlich 18 Ausgaben

Schweizer Kavallerist

ZEITSCHRIFT FÜR PFERDESPORT UND PFERDEZUCHT

war Westiar mit 20 P., der seinen 3. Platz beibehielt. Nur eine Sekunde länger brauchte der von seiner Reiterin lautstark angefeuerte Sugar and Spice, womit die beiden einen mächtigen Satz vom 26. auf den 12. Zwischenrang taten. Fehlerlos, aber weniger schnell waren auch Easy Rider (-24), Red Ranger (26), Outlook (-26,8), Jackpot (-30,4) und Faraone (-31,6). Liguster, verhalten geritten, leistete sich ein Refus beim Verlassen des Schaffpferchs, Golden Shamrock eines beim Einsprung ins Wasser. Sam Weller verweigerte zweimal, und Peter Sequin kam im Wasser zu Fall; er hatte auch grösste Mühe, seinen Puller zu führen. Barbara Carbonnier sah sich leider gezwungen, nach der Steeple aufzugeben, da White Step kreuzschlagähnliche Symptome zeigte. Herr Dr. Leuenberger, der seine Avencher Hengste im Marathon sehen wollte, stellte später eine Nervenquetschung in der Nachhand fest, vermutlich zufolge einer unglücklichen Sprungbewegung auf der Rennbahn.

Der Springparcours, zu welchem auch April the Third zufolge Lahmheit nicht mehr antreten konnte, war eben richtig und sehr schön gebaut. Bei prächtigem Wetter und vor zahlreichem Volk machten die noch in der Konkurrenz verbliebenen Schweizerinnen und Schweizer ihre Sache im grossen und ganzen sehr gut. Die acht fehlerfreien Ritte von Jim, Red Ranger, Jackpot, Easy Rider, Outlook, Faraone, Liguster und Sam Weller durften sich sehen lassen. Leider musste der bis dahin im 4. Rang plazierte Quitus ausscheiden, da seine Reiterin ein Hindernis ausliess. Westiar riss sich gleich am ersten Sprung ein Eisen weg und verweigerte dann Nummer 2 und 3 je einmal. Ergebnis: -35 P. Preis: 10 Ränge! Frau Prokop verscherzte ihren beachtlichen 12. Rang durch einen Sturz. Shamrock schliesslich leistet sich 2 Stangen und tauschte den Rang mit Sam Weller.

Eine feierliche Siegerehrung bildete den Abschluss dieser freundnachbarlichen Begegnung, die wiederum wertvolle Erfahrungen und schöne Erlebnisse vermittelt hat. Dank und Anerkennung gebühren den Gastgebern, allen voran Herrn Wohlschlegel. Er war Hirn und Herz seiner Einmann-Monster-Organisation, war ganz einfach für alles zuständig und verantwortlich, was nun fast zwangsläufig mit sich brachte, dass einiges unter die Räder – nicht der Vierspanner! – und nicht ganz so geriet, wie er sich das bestimmt gewünscht hätte. Wir hoffen aber, dass wir wieder kommen dürfen und es das nächste Mal vielleicht Zwischen- und Schlussranglisten geben wird – für Reiter und Equipenchef, aber auch für die Zuschauer und vor allem für den Berichterstatter wären sie von unschätzbarem Wert!

AB.